

# Authentisches vom Mississippi

Halten «Mojo Swamp» machten die New-Orleans-Night zum Bluesspektakel

**Aus dem Schmelztiegel des Blues greift die Basler Combo «Mojo Swamp» stets musikalische Juwelen heraus. So kam am Samstag auch das Publikum der 5. New-Orleans-Night im «Spiegelberg» in den Genuss solcher Prunkstücke.**

ANDREAS KAUFMANN

Es war nicht nur ein Konzert, das den Mississippi Sunshine in die pechschwarze Nacht holte. «Mojo Swamp», was so viel heisst wie «Zaubersumpf», schufen auch durch die Leichtigkeit ihres Seins ein Ambiente, das den hintersten Besucher packte – über das Musikalische hinaus.

Dass sich «Mojo Swamp» die Authentizität zum Credo gemacht hat, wurde bereits ab der ersten «Blue Note» klar. Die über 100-jährige Pauke und der noch ältere Kontrabass gaben dieser Zeitreise ins Mississippi-Delta der 1920er ihren letzten Schliff. Als

genialer Virtuose auf seinen Instrumenten präsentierte sich Magor Szilagyi. Ob Gitarre oder Bluesharp – es schien, als sei ihm beides in die Wiege gelegt worden. Ausserdem recherchiert er stets nach Inspirationen und bringt eigene Zupfmuster in die Stücke der Urväter hinein. Und auch das «Storytelling», wie die langen Sprechgesänge beim Delta-Blues genannt werden, gehört zu seinen Stärken.

## Neuer Wind bei den «Mojos»

Das souveräne Auftreten der Sängerin Nza würde nie den Schluss zulassen, dass sie an dem Abend ihr Debüt bei den «Mojos» hatte. Ihre warme Altstimme schmeichelte dem Publikum sowohl bei Love-Song, wie auch bei rasanten Stücken oder rostig-schweren Klängen im «Swamp».

Für den unverzichtbaren Boden sorgte Toni Saraceno. Ob offbeat, in raffinierten Zupfmustern oder als Doppelung der Gitarrenläufe: Der Groove hing von

dem Mann ab, der zeitweise in leidenschaftlichen Glissandi mit seinem Kontrabass verschmolz.

Als Inbegriff der Leichtigkeit stellte sich auch Benno Hungerbühler hinter seinem antiken Schlagzeug unter Beweis. Und sein Solo, das er als Zugabe darbot, ging nahtlos in einen tosenden Applaus der Zuhörer über.

## Frisch verliebt?

Zufrieden zeigte sich auch Urs David, der den Anlass zum fünften Mal durchführte. Dass er sich dieses Jahr dafür entschieden hatte, keine reine New-Orleans-Combo zu engagieren, tat der Stimmung keinen Abbruch. Im Gegenteil: «Mojo Swamp» haben neugierige Erstbesucher der New-Orleans-Night verliebt gemacht und Kenner in ihrer Leidenschaft für den Blues bestätigt. Manch einer wird sich auf ihre Studio-CD freuen, die im Frühjahr 2006 herauskommt.

Homepage: [www.mojo-swamp.ch](http://www.mojo-swamp.ch)



**BLUES-FLAIR** Sängerin Nza von den «Mojo Swamp» entführte die Besucher auf eine imaginäre, aber gleichwohl authentische Flussfahrt durch das Mississippi-Delta der 1920er. HSS